



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	WiWi
Gastuniversität:	Griffith University
Gastland:	Australien
Studiengang an der Gastuniversität:	Semester abroad
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WiSe 2022/23
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	(Nicht zutreffendes löschen) JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Ich fing mit der Planung für mein 5. Semester im Ausland früh an (Ende meines 2. Semesters). Da ich meine Auslandserfahrung in Australien machen wollte, die FAU aber keine Partneruni dort hat, habe ich als Freemover alles selbst organisiert. Perfekt unterstützt wurde ich dabei von Gostralia-Gomerica. Sie haben mich bei meiner Suche nach der passenden Uni im Vorfeld unterstützt und standen mir immer mit Rat und Auskunft zu sämtlichen Fragen und Problemen zur Seite. Zusätzlich haben sie sich für mich um die Bewerbung bei der Griffith University gekümmert und mir auch sonst alle notwendigen Unterlagen und Terminerinnerungen zur Verfügung gestellt. Die Griffith erfüllte letztendlich alle meine Wunsch-Kriterien (Trimester-term, ohne Englischzertifikat, Standort, BWL-Module). Als bereits nach einer Woche meine Bewerbung angenommen wurde, war die Freude groß und der Flug mit Qatar-Airlines schnell gebucht und das Visum beantragt. Im Rahmen der Bewerbung habe ich dann auch eine Krankenversicherung über die Uni (OSHC) und zusätzlich dazu noch privat eine Auslands-Krankenversicherung abgeschlossen. Einige Vorschläge zu Freizeitaktivitäten an der Gold Coast und letzte Tipps vor der Abreise gab es im pre-departure Seminar von Gostralia. Nach meiner Überraschungs-Abschiedsparty Mitte Oktober ging es endlich los nach Australien.

Unterkunftsmöglichkeiten

Gostralia und einige Erfahrungsberichte haben empfohlen, erst vor Ort eine Wohnung zu suchen, um sich direkt ein Bild machen zu können und auf keine Betrüger zu stoßen. Da ich sowieso etwas spontaner in mein Semester abroad starten wollte, habe ich mir also für meine 1. Woche ein Hostel-Zimmer gebucht.

Mit der App Flatmates und Facebook machte ich mich auf die Suche nach meinem neuen zu Hause für die nächsten 4 Monate. Leider ist die Wohnungssituation an der Gold Coast sehr angespannt, was die Suche erschwerte (sehr teuer, zu weit weg vom Campus/Meer, Mitbewohner). Da mich meine Suche hier nicht weiterbrachte, habe ich dann ein Angebot für die Übernahme eines Zimmers im University Village (Studentenwohnheim am Campus) angenommen, obwohl die Unterkünfte auf dem Campus im Vergleich zum normalen Wohnungsmarkt recht teuer und qualitativ nicht sehr hochwertig sind. Leider konnte ich erst in ein paar Wochen einziehen und musste mir für die Übergangszeit noch eine andere Bleibe suchen. Über Homestays.de konnte ich dann in Campusnähe bei einer Australierin unterkommen, die für mich am Ende eine sehr gute Freundin wurde.

Das Leben im Village ist vor allem für den Start an der neuen Uni und der neuen Umgebung gut geeignet. Jeden Abend gibt es eine Aktion, freies Essen, einen Pool etc. wobei sich einfach neue Kontakte knüpfen lassen. Leider muss man zum Village sagen, dass es sehr dreckig, etwas heruntergekommen und insgesamt überbeuert ist. Man lebt normalerweise in 5er WGs und teilt sich mit den anderen eine kleine Küche und zwei Badezimmer. Da im Village im Trimester 3 wenig los ist, habe ich glücklicherweise anfangs allein gewohnt und meine Freundinnen konnten dann bei mir mit einziehen. Andere Internationals hatten mit ihrer WG und ihren Mitbewohnern weniger Glück. Zu meinem Nachteil war es dort durchgehend eine einzige riesige Baustelle mit Lärm von früh bis spät, da in jedes Zimmer (auch meins) eine Klimaanlage



nachgerüstet und andere Aufräum- und Reparaturarbeiten vorgenommen wurden. Einen Mietnachlass gab es nicht. Zum Glück habe ich dennoch weniger bezahlt als üblich, da ich einen Altvertrag übernommen habe.

Da jetzt das gesamte Village wieder auf Vordermann gebracht worden ist, wird es in den kommenden Trimestern 1 und 2 damit keine Schwierigkeiten geben und es wird auch nochmal deutlich mehr geboten (Tagesausflüge, Pool-Partys, Aktionen).

Fazit: Im Nachhinein betrachtet würde ich beim nächsten Mal schon vorher von Deutschland aus mein Village Zimmer/Wohnheim buchen. Auch wenn das Village während meines Aufenthalts viele Kritikpunkte hatte und ich am Ende froh war es zu verlassen, war es für meine nur 4 Monate doch die beste Lösung, da es zentral lag und auch alle meine neuen Freunde dort untergebracht waren. Meine erste Zeit im Hostel, die Villagezeit und auch mit einer einheimischen Australierin zusammenzuwohnen will ich auf keinen Fall missen.

Uni und Campus

Als ich meinen Campus (Gold Coast) das erste Mal vor Ort gesehen habe, war ich erstmal von der Größe überwältigt und orientierungslos. Das hat sich aber schnell geändert, denn durch die Campusführung in der O-Week und die gute Beschilderung findet man sich schnell zurecht und findet auch seine Kurse. Es gibt leider keine klassische Mensa, aber dennoch viele kleinere Cafés und Essensmöglichkeiten. Super praktisch fand ich die Mikrowellen on-campus, um sich sein mitgebrachtes Mealprep warmzumachen und so etwas Geld zu sparen. Die Library hat einen großen Community Bereich, indem es viele verschiedene Sitzgelegenheiten gibt, an denen Unterhaltungen, Essen und Co erlaubt sind. Im 1. Stock gibt es dann die Silent und Quiet Areas, die ich vor allem gegen Ende meines Trimesters öfter besucht habe. Ein on-campus Gym inclusive Schwimmbekken darf natürlich auch nicht fehlen und war für mich der perfekte Ausgleich zum Unialltag. Wer lieber andere Sportarten oder Aktivitäten ausprobieren wollte, konnte ganz einfach einem der zahlreichen Clubs beitreten. Die Auswahl war im Trimester 3, wie alles andere auch, sehr eingeschränkt.

Bevor die Vorlesungszeit beginnt, gibt es eine (große) O-Week mit vielen Aktionen, Führungen und Info-Ständen, bei denen man alles Wichtige erfährt und natürlich viele erste Kontakte knüpft. Da im Tri 3 sehr wenige Studenten und Internationals on-campus sind, fiel die O-Week etwas schmaler aus als gewöhnlich. Die Griffith Mates kümmern sich das ganze Trimester über hinweg um verschiedene Veranstaltungen, Ausflüge und Aktivitäten. Hierbei (und auch für die O-Week) sollte man allerdings bei der Anmeldung sehr schnell sein, da die Plätze streng limitiert sind. Ich durfte auf den Kennenlerntrip nach Noosa glücklicherweise über die Warteliste noch nachrücken :D. Mein Tipp: Abonniert hier auf jeden Fall die Insta-Seite der Mates und der Griffith. Man kann sich auch noch zusätzlich für das Buddy-Programm anmelden und sich so in kleinen Gruppen mit einem erfahrenen Studenten austauschen und Ausflüge unternehmen, sogar einen Ausflug ins Dreamworld duften wir kostenlos machen. Es gibt also viele Möglichkeiten von der Griffith, um sich gerade am Anfang schnell und gut einzuleben und auch neue Kontakte zu knüpfen.



Ich habe während meinem Trimester drei Kurse besucht, die jeweils 7.5 ECTS entsprechen und auch alle bei meiner Heimatuni (FAU) angerechnet werden. Hierfür muss man sich zu Beginn viel Zeit nehmen und das Modulhandbuch der Griffith mit seinen Kursen vergleichen. Die Suchfunktion war hierbei sehr praktisch. Da das Auslandssemester für mich nicht verpflichtend war, ist das mit der Anrechnung auch nicht selbstverständlich.

Meine Kurse:

Innovation, Creativity and Entrepreneurship (2043IBA): Hier durften wir ein Startup gründen. Von der Ideenfindung, über die Planung mit dem Business Model Canvas und Verbesserung in der Gruppenarbeit erfuhren wir alles im wöchentlichen Workshop. Die Assignments waren ein BMC, ein Video-Pitch (was sehr witzig war und viel Spaß gemacht hat) und eine Gruppenarbeit. Ich würde den Kurs als sehr angenehm und mit einer guten Idee gut machbar beschreiben.

Management Accounting and Strategy (2114AFE): In den wöchentlichen Workshops haben wir die wöchentliche Online-Einheit vertieft und praktisch angewandt. Durch die Workshops und Online-Quizzes waren wir optimal auf die Online-Klausur am Ende vorbereitet.

Technology in Society: Mein einziger Crash Course, der noch vor Weihnachten beendet war. Durch die verkürzte Zeit war der Workload für die 3-teilige Hausarbeit bis dahin sehr hoch. Dafür hatte ich eine entspanntere Zeit für meinen 2. Teil und konnte mich auch stressfrei auf meine einzige Klausur vorbereiten. Das Thema durfte ich komplett selbst wählen und habe mich auf Teaching mit AI fokussiert.

Die Professoren sind alle sehr freundlich und vor allem bei Internationals super hilfsbereit. Das Verhältnis zwischen den Dozenten und den Studenten ist durch die kleine Gruppe viel persönlicher als man es aus Deutschland kennt. Der Workload während des Semesters sollte nicht unterschätzt werden, da immer Abgaben etc. fällig werden. Da mein Englisch, vor allem in Schrift, nicht besonders gut war, hatte ich anfangs große Bedenken bei den ganzen Hausarbeiten und Prüfungsleistungen. Aber mit Hilfe der Writing Mentors, die jeden Tag in der Bibliothek sitzen, guten Freunden und den neuesten AI-Tools aus dem Internet war das ganze kein Problem mehr und ich habe mit überraschend guten bis sehr guten Noten bestanden.

Alltag und Reisen

Direkt nach meiner Ankunft habe ich mir bei Aldi eine Sim-Karte geholt und einen Pre-paid Plan abgeschlossen. Und nur für den Fall der Fälle ein kostenloses Bankkonto beantragt. Im Nachhinein bin ich froh, dass ich bereits ein Konto hatte, da dadurch vieles erleichtert wurde, vor allem die Miete, Kaution und Gym-Abo konnten so unkompliziert abgewickelt werden. Zusätzlich fielen beim alltäglichen Bezahlen mit der australischen Bankkarte, im Gegensatz zu meiner deutschen Kreditkarte, keine Gebühren an. Das Überweisen vom deutschen Konto ging mit wise.com schnell, einfach und günstig.



Grundsätzlich habe ich immer versucht, von Montag bis Freitag alles für die Uni zu erledigen, sodass ich das Wochenende frei hatte und voll ausnutzen konnte. Insgesamt habe ich während meinem Trimester die gesamte Region rund um die Gold Coast von Byron Bay bis nach Noosa erkundet. An der Gold Coast kommt man überall problemlos mit den Öffis und der Tram günstig mit dem Studententarif der GoCard hin. Nach Brisbane gibt es auch eine sehr gute Zugverbindung, sodass der Weg auch hier nicht weit war. Wenn es dann doch etwas weiter gehen sollte, oder ins Hinterland, muss man sich einen fahrbaren Untersatz besorgen. Entweder man kauft sich zu Beginn ein Auto oder mietet bei Bedarf eben eins. Bei Cheap Student Rental Cars von der Bond Uni kann man beides gut und günstig bekommen. Für mich war die zweite Option dann die einfachere, da ich on-campus gewohnt habe. Da wir viele Leute waren, haben wir unsere Wochenendtrips zusammengeplant und immer mehrere Autos gemeinsam gemietet. So konnten wir die Kosten aufteilen und sparen (Auto ca. 20 € pP/pro Tag). Wir waren in Byron Bay, den Glashouse Mountains, dem Springbrook National Park, Brisbane und natürlich an den schönsten Orten der gesamten Gold Coast. In Gold Coast findet man alles, was man braucht und noch viel mehr. Von Shopping im riesigen Pac Fair über Freizeitparks, einheimische Tierwelt im Combabah Lake Conservatory, Stadtleben und Party in Surfers Paradies bis natürlich kilometerlange wunderschöne Strände und dem Meer zum Baden, Surfen, Entspannen. Auch die weitläufige Natur in den naheliegenden Nationalparks sind auf kurzen Wegen sehr gut erreichbar. Langweilig wird es hier nie und es ist für jeden was dabei.

Während dem Christmas Break habe ich mit meiner Familie die Ostküste zwischen Sydney und Brisbane erkundet und nach meinem Studium mit meinem Freund die restliche Ostküste von Cairns bis Brisbane, bevor es für uns für weitere 5 Wochen nach Neuseeland ging. Als gemeinsamen Abschluss des Trimesters habe ich mit meinen besten Freunden, die mittlerweile mehr wie eine zweite Familie wurden noch einen 5-tägigen Trip nach Perth an die Westküste gemacht und Australien erneut von einer ganz anderen, mir bis dahin noch völlig fremden, Seite kennengelernt. Insgesamt war ich somit 6 Monate unterwegs und kam pünktlich zum Semesterstart Mitte April wieder in Deutschland an.

Finanzen

Australien ist eins der teuersten Länder für ein Auslandsstudium. Daher war ich froh, dass ich viele Unterstützer hatte. Meine Haupteinnahmequelle war das Auslands-Bafög, das ich (wie vorher schon das Inlands-Bafög) komplett erhalten habe. Hiermit waren alle meine Fixkosten (Flug, Studiengebühren, Krankenversicherung, Unterkunft) gedeckt. Mit Hilfe meiner Eltern und einem Stipendium konnte ich meine restlichen Unkosten während des Trimesters (Lebenshaltung, Ausflüge und Co.) sogar fast komplett decken. Ohne das Stipendium hätte ich nebenher arbeiten müssen, deshalb war ich darüber wirklich froh. So konnte ich meine Zeit im Ausland unbeschwert genießen. Die Kosten meiner Reisen danach und auch die Christmas Break Reise kommen noch aus eigener Tasche on Top.



Einnahmen	in EUR	Ausgaben	in EUR
Bafög	13.600	Studiengebühren (incl. OSHC)	6.600
Unterstützer	3.000	Flüge	1.740
		Visum	460
		Miete/Unterkünfte	3.800
		Lebenshaltung/Ausflüge (ca 200 pro Woche)	3.500
		Sonstiges (Gym, Surfkurs, Haushaltsausstattung)	1.000
Summe	16.600		17.000

Fazit

Das Fazit für die spannenden, vergangenen 6 Monate meines Lebens ist, dass es die bisher besten meines Lebens waren und ich mein Herz definitiv an Australien verloren habe und früher oder später zurückkehren werde.

Wenn ich gewusst hätte, dass im Trimester 3 der Griffith Campus quasi fast ausgestorben ist, die Aktionen ziemlich reduziert angeboten werden und auch nur wenig Internationals und einheimische Studenten vor Ort sind (und davon 90 % Deutsche), hätte ich mich für eine andere Uni oder Tri 1 oder 2 entschieden. Aber auch, wenn (vor allem zu Beginn) vieles anders verlaufen ist als gedacht und einige unerwartete Herausforderungen auf mich warteten, war es eine spannende und lehrreiche Zeit, die mich sehr geprägt hat.

Ich habe einiges über mich selbst und andere Kulturen gelernt und natürlich mein Englisch verbessert. Ich konnte viele neue Sachen ausprobieren und neue Hobbys für mich entdecken. Ich durfte viele neue Menschen kennenlernen, mit meinen neuen besten Freunden zusammenwohnen und nochmal ein ganz anderes „Studentenleben“ führen.

Ganz nach dem australischen Motto „no worries“ bin ich mehr oder weniger als eine entspanntere, bessere Version meiner selbst zurückgekommen und sehr dankbar, die Erlebnisse und Erfahrungen in mir zu tragen.

Ich würde jedem empfehlen, dieses Erlebnis einmal im Leben gemacht zu haben.

Du hast weitere Fragen bzw. benötigst Insider-Tipps?
Dann melde dich doch einfach per Mail: Inp.keller@t-online.de